

No. 80. Mittwochs den 2. April 1828.

Deutschland.

Stuttgart. JJ. MM. der König und die Königin befinden sich in erwünschtem Zustande. Bei Sr. Majestät dem Könige schreitet die Besserung ohne Störung fort und Ihre Maj. die Königin befindet sich in der letzten Periode der regelmäßig verlaufenden Krankheit.

München. Unter den fünf Candidaten, welche zu der, durch die Ernennung des Frhrn. v. Leonrod zum Reichsrath erledigten Stelle eines zweiten Präsidenten der Kammer der Abgeordneten vorgeschlagen wurden, hat der König den zweiten Secretair Häcker ernannt.—Von hier sind zwei Frauenzimmer nach Frankreich gereist, um dort in ein Kloster des Ordens der grauen Schwestern zu treten, dessen Bestimmung ist, mit religiöser Pflicht und Liebe Kranke zu pflegen. Nach ihrer Rückkehr sollen diese Jungfrauen ein Kloster dieses Ordens in München gründen.

In der Gegend von Rosenheim (baiersche Isarkreis) haben sich mehrere tolle Füchse gezeigt. Die Thiere dringen in die Dörfer, fallen darin Menschen und die größten Hunde an; einige sind schon erschossen oder erschlagen worden. Es ist eine allgemeine Jagd gegen sie angeordnet worden.

Kassel, vom 14. März. — Gestern Abend ist der großherzoglich hessische Gesandte am hiesigen Hofe, Fürst von Wittgenstein-Berleburg, von Darmstadt eingetroffen. Man meynt, daß die Ausdehnung der Handelsvereinbarung zwischen Preußen und Hessen-Darmstadt auf das Kurfürstenthum nicht mehr entfernt sey. Auch von anderen Seiten erheben sich Vermuthungen; so bringt man die Anwesenheit des großherzogl. Weimarschen Geheimen Referendarius Hrn. Thon in Berlin mit dieser Sache in Verbindung.

Darmstadt. Der Bürgermeister Kling zu Mörfelden, ein achtungswürdiger Vorstand seiner Gemeinde, wurde neulich um Mitternacht durch Klopfen an dem Fensterladen aus dem Schlafe geweckt, und von unbekannten Stimmen an das Fenster gerufen. Ohne den leisesten Argwohn zu schöpfen, und von seiner Frau noch dazu aufgefordert, erhebt er sich aus dem Bette und begiebt sich ans Fenster; allein kaum hatte er dasselbe geöffnet, so wurde er von einem Pistolenschuß begrüßt, der ihn augenblicklich zu Boden warf. So schwer er auch verwundet worden, so ist doch die Wunde nicht tödtlich. Bis jetzt kennt man weder die Thäter, noch die wahrscheinlichen Beweggründe, welche diesen banditenmäßigen Mordversuch veranlaßten.

Die Anleihe wegen der eine große Macht mit dem Hause Rothschild bereits seit mehreren Monaten in Unterhandlung trat, ist bis jetzt noch nicht definitiv abgeschlossen worden, weil man sich, wie es heißt, über die diesfälligen Bedingungen noch nicht hat vereinigen können. Indessen hat, wie versichert wird, ebendasselbe Bankierhaus jener Macht einen Vorschuß von sechs Mill. Gulden auf Wechsel gemacht, welche, bei dem dereinstigen Abschlusse des Geschäfts, in Rechnung gestellt werden sollen.

Man glaubt allgemein, daß die Frankfurter Messe selbst den mäßigen Erwartungen nicht entsprechen wird.

Frankreich.

Paris, vom 21. März. — Heute präsidirte der König in einem Conseil der Minister und hierauf in einem Kabinetsrath, zu welchem außer dem Dauphin und den Ministern, auch die Pairs Lainé und Doudeauville und die Herren Henrion de Pensey und Jac-

quinot de P. mpelune zugezogen wurden. Man glaubt, daß die Frage zur Sprache kam, wem nach zweimaliger Cassation eines Urtheils, das Interpretationsrecht zustehe, ob dem Staatsrath oder den Kammern.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 18ten stattete nach Annahme des Protocolls Hr. v. Panat Bericht über die Wahl des unterm 23sten v. M. von dem Bezirks-Wahl-Collegium zu Rennes an die Stelle des Grafen v. Corbi re zum Deputirten ernannten Hrn. v. Lorgeril ab; auch bei dieser Wahl hatten mehrere Unregelmäßigkeiten Statt gefunden. Als die Versammlung auseinander gehen wollte, um sich in den Bureau's mit der Prüfung der verschiedenen Finanz-Gesetzentwürfe zu beschäftigen, erhob sich noch eine Discussion über die Frage: ob man zu diesem Behufe eine oder zwei Commissionen ernenne? Bisher bestand nämlich das Budget immer nur aus einem einzigen Gesetzentwurfe (die Jahre 1818 und 1819 ausgenommen); diesmal zerfällt es dagegen in zwei, wovon der eine die Einnahme, der andere die Ausgabe betrifft. Hr. Casimir P.rier meynte nun, daß es manche Schwierigkeiten darbieten möchte, wenn man für beide Theile eine besondere Commission ernenne, da man sich über die Ausgabe nicht wohl berathen könnte, wenn man die Einnahme nicht kenne; er schlug daher vor, für beide Entwürfe nur eine einzige Commission niederzusetzen, dieselbe aber statt aus 9 aus 18 Mitgliedern bestehen zu lassen. Der Präsident widersetzte sich diesem Antrage, indem er sich auf das Kammer-Reglement stützte, wonach ausdrücklich für jeden besondern Gesetzentwurf auch eine besondere Commission ernannt werden soll. Nachdem noch Hr. C. P.rier erklärt, daß man demungeachtet zwei Berichterstatter, einen für die Einnahme und einen für die Ausgabe ernennen könne, beschloß die Kammer, dem ersten Antrage dieses Deputirten gemäß, eine einzige Commission von 18 Mitgliedern niederzusetzen, um sowohl den Einnahme-Etat, als den von dem Finanzminister noch vorzulegenden Ausgabe-Etat für 1829 zu prüfen. Die nächste öffentliche Sitzung wird erst Statt finden, wenn eine dieser Commissionen in ihren vorbereitenden Arbeiten so weit vorgeschritten seyn wird, um einen Bericht darüber abstatten zu können.

„Seit mehreren Tagen" sagt der Constitutionnel, „spricht man in Paris von einer abermaligen Veränderung des Ministeriums; als neue Minister macht man mehrere Männer namhaft, als Herrn von Chateaubriand, Herzog von Broglie, Herrn Pasquier und sogar Herrn Casimir Perier; doch bezeichnet man nicht diejenigen Minister, welche durch sie ersetzt werden sollen. Alle diese Gerüchte beweisen mindestens, daß das jetzige Ministerium nicht auf festen Grundlagen beruhe; dergleichen Zweifel würden gar nicht erhoben werden, wenn die Minister nicht in allen ihren Maaßregeln so viel Ungewißheit und Unschlüssigkeit zeigten. Man möchte fast behaupten, daß irgend eine unsichtbare Hand alle ihre Bewegungen hemme. Die Nachricht von dem Eintritte des Herrn v. Chateaubriand, der schon seit langer Zeit die verfassungsmäßige Monarchie mit eben so viel Ergebenheit als Beredsamkeit vertheidigt, gewinnt unter diesen Umständen immer mehr Glauben. Da man weiß, daß derselbe am 21sten d. M. eine Privat-Audienz beim Könige gehabt hat, so hält man seine Ernennung für eine bereits entschiedene Sache, glaubt aber daß er vor der Hand kein Portefeuille erhalten werde. Wir fügen diesem Gerüchte noch ein zweites hinzu, womit man sich ebenfalls seit kurzem herumträgt, von dem wir aber hoffen, daß es ungegründet ist. Man behauptet nämlich, daß der Herzog von Wellington mit dem Fürsten von Talleyrand in Correspondenz stehe und diesen ehemaligen Minister wieder an die Spitze der Verwaltung zu stellen wünsche, um die Ansichten Frankreichs in Betreff der Angelegenheit des Orients mit denen Englands übereinstimmender zu machen."

Marseille. Dem Vernehmen nach, heißt es im Messager, wird die Zahl der nach Morea einzuschiffenden Truppen, Artillerie und Reiterei mit eingerechnet, höchstens 9000 Mann betragen. Den Oberbefehl wird der Marschall Marmont erhalten, weil, nach einer Uebereinkunft zwischen beiden Mächten, die engl. Truppen ihm untergeordnet seyn werden, wie es das französische Geschwader unter Sir E. Codrington gewesen, so daß also ein Befehlshaber von einem höhern Grade, als ein Generallieutenant, nöthig schien. Man will bereits wissen, daß England gegen diese Wahl nichts einzuwenden hat. Die Handelsgeschäfte sind gänzlich gelähmt; unser Verkehr mit Spanien und Italien ist unbedeutend. In letzterem Lande empfinden wir die Unredlichkeit unserer Gläubiger, die in den Gesetzen ihres Landes und dem geringen Schutz, den unsere Consular-Agenten gewähren können, Straflosigkeit finden.

Ueber Meer her eingegangene Briefe aus Barcelona erzählen, daß an dem Hofe des Königs Ferdinand eine große Unruhe herrsche; viele Couriere drängen sich und viele Conseils werden gehalten. Ein dumpfes Gerücht ging in der Stadt von einem Aufstand in Galicien. Man flüsterte sich den Namen Mina zu. Alle Gemüther sind in Bewegung. Die Carlistenbanden stehen in den Gebirgen. Es scheint gewiß, daß unsere Truppen Spanien im April nicht verlassen werden.

Spanien.

Barcellona, vom 11. März. — Der König befindet sich wohl, und hat vorgestern Cour gehalten. Man hat guten Grund zu glauben, daß die Abreise des Hofes auf den 15ten k. M. bestimmt ist, derselbe 14 Tage in Saragossa verweilen, und Anfangs May in der Hauptstadt eintreffen werde. In Catalonien ist es ruhig. Sämmtliche Behörden sind zu dem Handkuß eingeladen, der am 19ten d., als am Josephstage (Namenstag der Königin) statt haben wird.

Madrit, vom 10. März. — Die Polizei thut alles Mögliche, um die aus Portugall ankommenden Briefe einzuhalten, hauptsächlich aus Furcht, daß die Briefe von spanischen Ausgewanderten geschrieben seyn möchten. Indessen haben wir doch erfahren, daß die Verfassungsfeinde alles zum Umsturz der Charte aufbieten. Selbst der Infant Don Miguel soll, obgleich er zweimal feierlich die Charte beschworen hat, dem Einfluß seiner Mutter nachgegeben haben. Die

portugiesischen Ausgewanderten, die sich in unserm Lande befanden, haben fast alle ihre Depots verlassen und sich nach ihrer Heimath gewandt. Der Zustand unserer Finanzen ist beklagenswerth. Der Oberschatzmeister Don Gasparo Remisa hat den Ministern eine treue Schilderung unserer finanziellen Lage gemacht, worauf die Minister mehrere Male zusammen kamen, aber ohne etwas zu Stande zu bringen. Vorläufig sollen im Beamtenpersonal, so wie in den Gehalten und Pensionen Einschränkungen gemacht werden. Ein jeder Minister ernennt eine Commission, die zwei Monate Zeit hat, ihren Entwurf auszuarbeiten. Der Kriegsminister hat die Commission, welche sich mit den Angelegenheiten seines Departements zu beschäftigen hat, ernannt; sie hält täglich Sitzungen, und hat bereits entschieden, daß vorläufig kein erledigter Posten vergeben und kein Gehalt ausgezahlt werden soll; bloß die Armee unter den Waffen ist hiervon ausgenommen. Die Bureau-Chefs der verschiedenen Ministerien haben auf den dritten Theil ihrer Gehalte verzichtet. Der Kriegsminister ist der einzige, der bisher etwas gethan hat. Er verlangt für sein Budget 253¾ Mill. Realen (17 Mill. Thlr.) Der Posten eines Präsidenten des peinlichen Gerichtshofes von Oviedo, ist durch die Flucht des Hrn. Recacho, dessen Namen noch im Staatskalender angeführt ist, erledigt. Doch soll die Stelle eines General-Intendanten neu besetzt werden. Die Diebstähle sind hier noch sehr zahlreich, obgleich erst neulich 30 Diebe eingezogen worden sind.

Vorgestern ist die Kutsche des Infanten Francesco de Paula umgestürzt; der Infant und seine Gemahlin, die sich durchaus nicht beschädigt hatten, setzten den übrigen Theil des Weges zu Fuße fort.

Cadix, vom 4. März. — Das Packetboot von Havanna ist nach einer 29tägigen Fahrt angelangt, und hat eine bedeutende Menge Cigarren für den König und Briefe bis zu Ende Januars mitgebracht. Es befanden sich damals in Havanna eine große Menge von Spaniern, die aus Neuspanien vertrieben worden waren, und die sich am Bord der mexican. Fregatte The tea plant begeben wollten, um nach Cadix zu gehen. Briefe aus Vera-Cruz hatten indeß gemeldet, daß, auf die Vorstellungen der die Truppen befehligenden Generale, der Befehl ergangen sey, mit der Vollziehung des Vertreibungsdecrets inne zu halten. Die Nachricht, daß die columbische Brigg Pichincha nach Puerto Rico übergegangen sey, bestätigte sich. Das obenerwähnte Paketboot hat auch die Nachricht mitgebracht, daß das Kriegsschiff Asia in Vera-Cruz angekommen sey, nachdem es auf dem Wege eine große spanische Corvette, die aus Barcelona ausgelaufen sey, genommen. Ohne Zweifel ist dies die Mahonesa, welche 219, in Folge der in Catalonien ausgebrochenen Unruhen, Deportirte an Bord hatte.

Portugal.

Lissabon, vom 15. März. — Die Feinde der Verfassung möchten den Infanten gern glauben machen, daß ihre Wünsche von der gesammten Nation getheilt würden. Man glaubt, daß die Deputirtenkammer bald aufgelöst werden werde. Der Pöbel drang am 2ten in den Palast Ajuda und ließ Aufruhrgeschrei hören. Graf Villaflor mußte sich in das Zimmer einer Hofdame flüchten. Sonderbar genug, hatte die Garde Befehl, nur im Fall ein Mitglied der K. Familie beleidigt würde, den Haufen zurückzutreiben. Der junge Fürst Schwarzenberg, der nach Lissabon gekommen war, um Don Miguels Abreise von Wien anzuzeigen, wurde ebenfalls angefallen, und da er die portugiesischen Befehle des absoluten Pöbels nicht verstand, so rief er in französischer Sprache aus: „Meine Herren, meine Herren, sagen Sie mir im Französischen, was Sie von mir wollen.“ Dies half aber zu nichts, denn „die Herren“ verstanden ihn nicht. Er sagte den andern Tag zu einem Pair, wenn ihn Sir W. A'Court nicht auf seine Fregatte aufgenommen hätte, er zu Lande abgereist seyn würde, da er nicht 48 Stunden länger hier bleiben möchte, nachdem er die Vorgänge im Palast gesehen. Der Graf da Cunha, ein würdiger Portugiese, wurde gleichfalls angefallen und zur großen Freude vieler, die ihn hassen, sein Wagen zertrümmert. Von allen wurde der General-Commandant der Provinz und der Stadt, Caula, am schimpflichsten behandelt. „Das ist,“ sagte der Pöbel, „der Schurke, der im Monat May verhinderte, daß die Revolution in Elvas zu Gunsten unsers absoluten Königs glückte. Er soll dafür büßen.“ Sie rissen den Wagen auf, warfen mit Steinen nach dem General und verwundeten ihn; ja es fehlte nicht viel, daß er den Arm brach. Diese Behandlung wurde unter dem Portal des Palastes wiederholt. Auch der Cardinal-Patriarch ward nicht respectirt. Man vernahm unter dem Geschrei die Ausrufungen: Es lebe der absolute König! Nieder mit der Charte! Es lebe die Königin Carlotta, der Marquis v. Chaves, de Silveira, die brave Armee, die in Spanien ist! Am 3ten reichte General da Caula eine Beschwerde und seine Entlassung ein. Der Infant antwortete kalt, es thue ihm leid, daß der Graf beleidigt worden. Hierauf reichte dieser alte Krieger Sr. königl. Hoheit eine zweite Beschwerdeschrift ein, und sagte: „Die erhaltene Antwort könne wohl dem General Caula persönlich genügen, aber sie reiche nicht aus, um die Würde eines General-Commandanten und eines Staatsraths zu retten.“ Die ganze Besatzung, die sich selbst in der Person ihres Befehlshabers gekränkt fühlte, war schon einem Ausbruch nahe; die Offiziere wurden mit Mühe zurückgehalten. Wie es scheint, gingen die Absolutisten darauf aus, ihre Gegner in Wuth zu bringen; doch sind diese nicht in die Falle gegangen. In Elvas, Ca-

Bello-Branco, Estremoz, Evora, Coimbra und an andern Orten waren Unordnungen, doch ist durch die Behörden, die von dem Militair unterstützt wurden, die Ruhe ohne Blutvergießen erhalten worden.

Seit 8 Tagen ist der Prinz-Regent sehr häufig bei seiner Mutter. An die Stelle des General Caula ist der General Leite ernannt worden. Der zum Kriegs-Minister ernannte Graf Rio Pardo ist ein Greis von 75 Jahren. Alle Personen, die zu Hofe gehen, geben dem Infanten den Titel: Vossa Magestade (Ew. Majestät.) — Das Decret, wodurch der Marquis von Chaves zurückberufen, und ihm das Uebermaaß seines Eifers verziehen wird, (dies sind die Worte des Dekrets) liegt dem Infanten zur Unterschrift vor, und wird vielleicht morgen in der Gaceta erscheinen.

Wir sehen großen Ereignissen entgegen. Der Himmel gebe, daß der Bürgerkrieg nicht von neuem ausbreche.

In Porto hatte man zur Feier der Eidesleistung des Infanten eine prachtvolle Erleuchtung angeordnet, die auch um 8 Uhr begann. Zwei Stunden darauf erhielt die städtische Behörde durch Expressen aus Lissabon den Befehl, die Lichter wieder auslöschen zu lassen. Dem Publicum gefiel das nicht, und um Mitternacht mußten die Lampen wieder angezündet werden. Allein ein Transparent, das zuvor den Regenten darstellte, wie er mit dem Finger nach der Charte weist, hatte sich in einen anderen verwandelt, wo der Infant nach dem Degengriff faßte. Das Volk war sehr aufgebracht darüber, doch wurde die Ordnung aufrecht erhalten.

Während der Unordnungen im Palast blieb es in der Stadt sehr ruhig. Zahlreiche Patrouillen durchzogen die Straßen. Indeß befürchtet man einen baldigen Ausbruch.

Der Haufen, der in den Palast eindrang, soll 4 bis 500 Mann stark gewesen und von einem Menschen angeführt worden seyn, der schon dreimal zu den Galeeren verurtheilt worden war.

Hr. Bastos ist noch immer General-Director der Polizei. Alle bisherigen Ernennungs-Decrete sind gegengezeichnet: Manoel Jose Maria da Costa e Sa, Rath und General-Secretair des Seeministers. Im Staatsrath befinden sich jetzt nur zwei Freunde, dagegen 7 Gegner der Verfassung.

England.

London, vom 18. März. — Am 15ten Morgens kam bei dem Fürsten Polignac ein Courier mit wichtigen Depeschen von seiner Regierung an, der sich sogleich nach der Treasury zu einer mehr als zweistündigen Conferenz mit dem Herzog von Wellington, und sodann nach dem auswärtigen Amte zu einer Conferenz mit dem Grafen Dudley begab. Auf Nachmittags 3 Uhr ward nun ein Kabinetsrath angesagt und bis halb 7 Uhr gehalten, nach dessen Beendigung ein zweiter zum 16ten um 4 Uhr angesagt ward, der wieder bis gegen 6 Uhr währte. Der Cabinetsrath, welcher am 17ten Nachmittags gehalten wurde, und bei dem der Lordkanzler, der Herzog von Wellington und die Grafen Bathurst, Dudley und Aberdeen, die Viscounts Melville und Palmerston, Ld. Ellenborough, Hr. Peel, Hr. Huskisson, Hr. Goulburn (Kanz. d. Sch.) und Hr. Herries gegenwärtig waren, dauerte von 3 bis 5 Uhr. Hr. Grant kam um 4 Uhr, worauf der Lordkanzler sich an seine Geschäfte im Oberhause begab. Um 10 Uhr Abends ward abermals ein Cabinetsrath im auswärtigen Amte gehalten, wobei der Lordkanzler, der Herzog von Wellington, die Grafen Bathurst, Dudley und Aberdeen, die Visc. Melville und Palmerston, Ld. Ellenborough, Herr Peel, Hr. Huskisson, Hr. Grant, Hr. Goulburn und Hr. Herries wiederum gegenwärtig waren. — Hr. Huskisson gab am 16ten ein glänzendes Mittagsessen, zu welchem der Lordkanzler und Lady Lyndhurst, der Graf Dudley, der Visc. Palmerston, Lady Melros, Sir Geo. Warrender u. s. w. eingeladen waren. An demselben Tage bewirthete Hr. Peel mehrere Mitglieder des Unterhauses, unter welchen sich auch Herr Sugden, Hr. Holdsworth, Hr. Arkwright (die beiden Baumwollenfabrikanten) und Hr. Davies Gilbert (ehemals zur Präsidentenstelle der royal society vorgeschlagen) befanden.

Die Verhandlungen der beiden Häuser des Parlaments bieten wenig Interesse für das Ausland dar. Heute kündigte Lord King im Oberhause an, daß er am Freitag auf Ernennung eines Ausschusses zur Prüfung des Zustandes der Administration antragen werde. Im Unterhause zeigte Hear Huskisson an, der Präsident des Handels-Bureaus werde am 28sten eine Motion in Betreff der Korn-Gesetze machen. Das Haus bildete sich hierauf zu einem Ausschuß wegen der Test- und Corporations-Acten. Man sagt, die Minister hätten die Absicht, sich der dritten Lesung der Bill zu widersetzen.

Die Fregatte Briton ist aus Lissabon in Portsmuth angekommen. Am Bord derselben befanden sich an der Stelle des Marquis Palmella der neuernannte Portugiesische Botschafter am hiesigen Hofe, der Französische Botschafter zu Lissabon, der auf einer Urlaubsreise begriffen ist, der Fürst Schwarzenberg und Lord Heytesbury (jetziger Titel von Sir W. A'Court) bisheriger Gesandter in Madrid, der bekanntlich zum Posten in St. Petersburg bestimmt ist.

Es sind außer dem Grafen da Taipa mehrere angesehene Personen aus Portugal auf dem Wege hieher oder schon hier und man vernimmt, daß Sir F. Lamb ihnen selbst zur Abreise gerathen hatte. Sir F. Lamb hat es wirklich auf eigne Verantwortlichkeit übernommen, das Bleiben solcher von unsern Truppen, die

noch nicht nach Corfu abgesegelt waren, zum Schutze unsrer Landsleute in Portugal zu verfügen. An der Börse ging hier die Rede, daß Instruktionen an Sir W. Clinton abgehen sollen, Don Miguel für einen Verräther zu erklären, wenn er seine Ausrufung als König zugeben würde. Nach Privatbriefen lagen Proklamationen für solchen Fall schon gedruckt bei der Königin fertig. Hauptmann Batty, der Dienstag die Depeschen von Sir W. Clinton brachte, erhielt den Befehl, sich jeden Augenblick fertig zu halten, um wieder abgehen zu können. Mit Sicherheit vernimmt man, daß unsre Regierung beide Maßregeln des Sir F. Lamb, das, unter engl. Garantie, zu einer Anleihe an den Infanten Miguel persönlich, von Seite des Hrn. Rothschild (zu den ersten Kosten der Einrichtung des Infanten wie längst bekannt) mit dem Schiff Sir William Curtis abgesandte Geld (50,000 Pfund) nach England zurückzuschicken, und die brittischen Truppen in Lissabon zurückzuhalten, völlig gutgeheißen und die fernere Zurückhaltung derselben in das vereinigte Fürguthalten des Sir Frederick und des Sir W. Clinton gestellt hat. Das Lissaboner Packetboot in Falmouth ist, um Regierungs-Depeschen mitzunehmen, um einen oder zwei Tage aufgehalten worden. — Ehe Don Miguel aus England abging, schrieb er unverlangt an Se. Maj. unsern König und es kommen die Ausdrücke in seinem Schreiben vor: „daß er, wenn er die Verfassung umstieße, ein elender Mensch, ein Meineidiger und Usurpator des Throns seines Bruders sein würde; denn eben so leicht würde es ihm sein, denselben zu erhalten, als umzustürzen."

Die Times glaubt, der Schrecken, welchen die Freunde der Portugiesischen Constitution durch die vom Infanten Dom Miguel getroffene Wahl seines neuen Ministeriums bekommen hätten, sey ohne vernünftigen Grund. Ehe man dem Prinzen mißtrauen könne, müsse man bestimmtere Beweise seiner feindseligen Gesinnungen gegen die constitutionellen Institutionen haben. Soviel sey gewiß, daß er die Charte, leise oder laut, feierlichst beschworen und Dom Pedro als König anerkannt habe; daß er also, ohne eidbrüchig zu seyn, eine gewaltsame Aenderung nicht vornehmen könne.

Es ist schon erwähnt worden, daß die letzten Cabinets-Versammlungen nicht bloß unsere Verhältnisse mit dem Auslande, sondern auch mehrere innere Angelegenheiten zum Gegenstand gehabt haben. Hierzu gehört namentlich die dem Parlamente binnen Kurzem vorzulegende Kornbill.

Der gestrige Courier widerspricht nochmals der in Französischen Blättern enthaltenen Nachricht von der Sendung des Lord Stuart nach St. Petersburg, und eben so der Behauptung, als hege England die Absicht von dem Bündnisse mit Frankreich und Rußland abzugehen. „Das frühere Benehmen Rußlands (so fährt er fort) ist uns, — wir wiederholen diese, vollkommen Glauben verdienenden Worte, — eine sichere Bürgschaft gegen das Entstehen von Mißverständnissen unter den Europäischen Mächten; und zwischen Frankreich und England besteht das beste Einverständniß." Im heutigen Blatte heißt es: „Gewisse Personen glauben, die Türkei habe es noch in ihrer Macht, dem Kriege vorzubeugen, wenn sie sich bereitwillig finden ließe, sich in die ihr, in Ansehung Griechenlands gemachten Bedingungen zu fügen. Wir glauben indessen nicht daß Rußland das Schwerdt jetzt einstecken würde. Der Krieg ist erklärt und vermuthlich schon begonnen. Wie verwickelt die Verhältnisse sind, ist augenscheinlich. Während Rußland früher Vermittler war, ist es jetzt selbst kriegführende Parthei geworden. Die Bedingungen des Vertrags vom 6. Juli, wodurch sich diese Macht verbunden hatte, an den Feindseligkeiten zwischen den streitenden Partheien keinen Theil zu nehmen, keiner Gebietsvergrößerung oder ausschließlichen Handelsvortheilen nachzustreben, sind für sie null und nichtig, und wiewohl sie noch immer Griechenlands Befreiung wünschen mag, so kann sie doch nicht länger als Theilnehmer des Vertrags vom 6. Juli angesehen werden; sie ist es wenigstens nur noch in ihren Wünschen. Die Pforte aber ist die Ursache des Krieges mit Rußland. Können unter solchen Umständen Frankreich und England fortfahren in eben der Art zu vermitteln als wie Rußland es mit ihnen that? Frankreich und England sind verpflichtet Griechenland zur Unabhängigkeit mit einigen Beschränkungen zu verhelfen. Waffen, Leute, Schiffe müssen abgeschickt werden; und die Türkei kann dieses für eine Kriegserklärung ansehen, wenn sie nicht etwa, um uns von Rußland zu trennen, den Bedingungen hinsichtlich Griechenlands nunmehr genügt. Die Schwierigkeit der Umstände ist ein hinreichender Grund, um Zögerungen in den zu fassenden Beschlüssen zu rechtfertigen, ohne sie der Eifersucht oder dem Mißtrauen in die Redlichkeit anderer Mächte zuzuschreiben. Solche Eifersucht wird von einigen Französischen Blättern angefacht, weil sie das Bündniß zwischen England und Frankreich gern erschüttern und eine engere Allianz zwischen Frankreich und Rußland herbeiführen möchten. Wir aber wissen, daß die Französische Regierung von einem ganz andern Geiste beseelt ist; wir wissen, daß sie mit der unsrigen innig verbunden ist, und daß sie eben so wenig gegen das Englische Cabinet, als dieses gegen sie, ein Mißtrauen hegt. Ein anderes, eben so unverantwortliches System, ist das der Beschimpfung einer Macht, die unter allen Umständen eine hohe Stellung und einen großen Einfluß haben muß. Ist es nicht albern zu denken, daß Oesterreich von jeder Einwirkung in die Angelegenheiten des Orients ausgeschlossen werden solle? Unseres Erachtens verdient dessen Politik in Ansehung des jetzt begonnenen Kampfes nicht nur die

größte Aufmerksamkeit, sondern auch einen wesentlichen Einfluß.

Ein engl. Offizier von unserer Armee in Portugal hat einem seiner hiesigen Freunde geschrieben, seine Jagdpferde zu verkaufen, indem sein Corps nach Morea abgehe.

Die Bauten am Windsor-Pallast werden 644,500 Pfund Sterling kosten: 400tausend sind schon ausgegeben.

Das Oppositionsblatt, die Sunday-Times, entwirft folgendes nicht sehr anziehende Bild von dem gegenwärtigen Zustande Großbritanniens: „Die Verwaltung des Herzogs von Wellington ist die der Willkühr in Irland, die des Drucks in England. Die Finanzen sind in einer bedenklichen Lage, die Fabriken seufzen unter schweren Abgaben, der Handel stockt, die Kauffahrtheischiffahrt ist ohne Beschäftigung und der Landbau in offener Feindschaft mit den Fabriken und dem consumirenden Publikum. Zu diesem Zustande kommt nun noch eine Staatsschuld von mehr als 800 Millionen Pfd. St., 60 Millionen Abgaben auf das Grundeigenthum und die National-Industrie, 40 Millionen Zinsen jener Schuld, ferner 10 Mill. für eine Armee von 90,000 Mann, 7 Mill. für die Marine, 2 Mill. für die Civilliste, 3 Mill. für Militair-Pensionen und Halbsold und 6 Mill. für Civil-Pensionen. Dies ist, sagt dies Blatt, das bezaubernde Gemälde Großbritanniens im 13ten Jahre eines Friedens, der noch dazu auf dem Punkt steht, seinen Abschied zu nehmen.

Die hiesige Brasilische Bergbau-Compagnie soll mit dem Packetboote aus Rio-Janeiro für 40,000 Pfd. Sterl. Goldbarren erhalten haben.

Die letzten aus Calcutta eingetroffenen Nachrichten, stellen die finanzielle Lage der ostindischen Compagnie als sehr vortheilhaft dar. Die Birmanen erfüllen den mit ihnen abgeschlossenen Vertrag in Ansehung der versprochenen Geldentschädigungen auf das Pünktlichste; die Contribution soll bereits ganz abgetragen worden seyn.

Die Anzahl der in Großbrittannien befindlichen protestantischen Dissenters ist größer, als man es meistens glaubt. Nach einer Berechnung in der Morning-Chronicle beträgt sie allein in England und Schottland, aber mit Einschluß der Schottischen Presbyterianer, an 10 Millionen. Sie verhalten sich also, in Ansehung der Zahl, zu den Anhängern der Anglicanischen Kirche, wie Zwei zu Eins; und wenn man die Irländischen Katholiken hinzurechnet, wie Drei zu Eins.

Gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr hatten wir einen schrecklichen Hagelsturm mit Donner und Blitz, worauf große Kälte eintrat. Der Hagel hat viel Schaden gethan.

Niederlande.

Brüssel, vom 22. März. — Am Mittwoch gestatteten Se. Majestät, in einer fünf Stunden langen Audienz, 250 Personen Zutritt, und nahmen sehr viele Bittschriften an.

Rußland.

St. Petersburg, vom 17. März. — Der Obrist des Preobraschenskischen Garde-Regiments, Kokoschkim, Flügel-Adjutant bei Seiner Kaiserlichen Majestät, ist zum Adjunkt des Chefs des Staabes der Militair-Colonien, und der Fürst Italiski, Graf Souwaroff Rimniskÿ, Lieutenant im Regiment der Garden zu Pferde, zum Flügel-Adjutanten Sr. Maj. des Kaisers ernannt worden.

Nach einem Ukas vom 24. Februar haben Se. Maj. der Kaiser dem Generalmajor Baron Osten-Sacken I., Chef der zweiten Brigade in der zweiten Division der Uhlanen, einen goldenen Ehrendegen mit Diamanten und mit der Inschrift „für Tapferkeit" überreichen lassen; ähnliche Degen ohne Diamanten haben erhalten, der dem General-Adjutanten, General Paskewitsch, aggregirte Uhlanen-Oberst Lazareff, der Sotnik des vierten Kavallerie-Regiments der Kosacken vom schwarzen Meere, Biruk; der Lieutenant im Regiment der Moskauer Garden, Iwanowsky; der Capitain Oppermann, Flügel-Adjudant des General Paskewitsch, und der Capitain Lipnitzky, Capitain in der Artillerie-Brigade der Grenadiere vom Kaukasus.

Von glaubwürdiger Hand heißt es in Hamburger Blättern: ergeht die Nachricht, daß die kaiserlich russischen Truppen wirklich am 13ten d. M. über den Pruth gegangen sind.

Die Garden werden am 1sten (13ten) April St. Petersburg verlassen und ihren Marsch zum Theil nach Tulczyn antreten. Die Heerstraßen, welche zu der Armee des Feldmarschalls Wittgenstein führen, sind mit Kriegsbedürfnissen und Transporten aller Art bedeckt.

Man meldet aus der Schmelzhütte von Longauskoe im Gouvernement Ekatherinoslaw unter dem 14ten Februar. Der Winter dieses Jahres ist in dieser Gegend so beständig wie im Norden. So hat von den letzten Tagen des Novembers an und während des ganzen Monats December der Schnee nicht aufgehört zu fallen, und wir haben nicht weniger als 18 Grad Kälte und zuweilen selbst 26 gehabt. Am 18. Januar hatte man in den höhern Gegenden sogar 32 Grad.

Aus Irkutzk vom 5. Januar wird gemeldet: Gestern wurde hieselbst die neue Evangelisch-Lutherische Kirche feierlich eingeweiht. — Zum Bau dieser Kirche, hatten die Gemeinde-Glieder bis Fünftausend Rubel, theils an baarem Gelde, theils an Materialien beigetragen.

Polen.

Von der Polnischen Gränze, vom 20sten März. — Alle Nachrichten von außerordentlichen Truppen-Aushebungen im Königreiche Polen, die man bisher in den öffentlichen Blättern gelesen hat, sind eben so ungegründet, als die Anzeige von dem Einmarsche neuer russischer Truppen in dieses Land. Die polnische Armee sowohl, als die in Polen stehenden russischen Truppen sind weder vermehrt noch dislocirt worden, und es ist in dieser Beziehung seit mehreren Jahren nicht die mindeste Aenderung eingetreten.

Schweden.

Stockholm, vom 18. März. — Hiesigen Blättern zufolge, werden Se. Maj. der König zu Anfange des Monats May ihre Reise nach Norwegen antreten, um den außerordentlichen Storthing in Person zu eröffnen. In dem Gefolge Sr. Maj. werden sich die Staatsräthe Rosenblad und Freiherr Nordin befinden.

Man schreibt aus Wisby auf der Insel Gothland, daß dort in Folge des herrschenden Mangels viele Krankheiten und eine äußerst große Sterblichkeit herrschen. Die geringe Volksklasse hat keine andern Nahrungsmittel als schlechte gesalzene Heringe und Rumfordsche Suppe, letztere nicht einmal in hinlänglicher Menge.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, vom 10. Februar. — Ein Circular, das an alle europäischen Missionen von Seite der Pforte erlassen wurde, um ein Namensverzeichniß der zu Konstantinopel sich aufhaltenden Franken zu erhalten, sollte dazu dienen, ihnen Sicherheitskarten zu ertheilen. Die Pforte sucht dadurch die Gemüther der Franken zu beruhigen, die in der Hauptstadt und zu Smyrna durch den bekannten Hattischerif vom 20. Dezember v. J. erschreckt, sich von da entfernen wollten. Die Verfolgungen gegen die Armenier dauern fort. Die katholisch-unirten Geistlichen haben bis auf fünf, welchen ein längerer Aufenthalt in Pera und Galata bewilligt wurde, die Hauptstadt verlassen, und sich nach dem Archipel eingeschifft. Die Häuser der Vertriebenen werden öffentlich feilgeboten, doch nur den Muselmännern ist deren Ankauf gestattet, wodurch sie sehr im Preise fallen, da in Pera und Galata keine wohlhabenden Türken wohnen. Ein Gebäude, welches seinem vorigen rechtmäßigen Eigenthümer an 200,000 Piaster zu stehen kam, wurde unter 50,000 losgeschlagen. — Den Vorstehern der Juden ist der Befehl zugekommen, ihrer Gemeinde bekannt zu machen, daß sie in einer Frist von vier Wochen ihre Kleidertracht ändern, und jene der Türken, mit Ausnahme des Turbans annehmen sollen. Die beiden jüdischen Hofbankiers, Comordai und Jocit, sind von Befolgung dieser Verfügung ausgenommen. Die Pforte will die verlassenen Häuser, welche sie nicht an Mann bringen kann, als Kasernen verwenden; die europäischen Gesandten haben dagegen dem Reis-Effendi Vorstellungen gemacht, weil bis jetzt nie türkisches Militär sich in Pera aufhalten durfte, und bei dessen Anwesenheit nur Unordnung und häufige Krankheiten zu fürchten seyen. Der Reis-Effendi soll darauf erwiedert haben, daß er dem Großherrn Kenntniß von den Wünschen der HH. Gesandten geben werde; daß er jedoch an deren Willfahrung von Seite Sr. Hoheit zweifle. Am 8. Februar erschien ein Hattischerif, der 6000 rüstige Männer in der Hauptstadt auszuheben, und sie mit den aus der Moldau und Wallachei gelieferten Pferden beritten zu machen befiehlt. Diese 6000 Mann sollen alsdann unverzüglich nach der Donau aufbrechen. Aus Bucharest meldet man, daß viele russische und polnische Truppen sich an den Gränzen von Galizien und der Fürstenthümer sammeln. Auch schreibt man von da, daß trotz des großherrlichen Befehls, der den türkischen Soldaten bei Todesstrafe verbietet, die Gränzen der Fürstenthümer zu überschreiten, wohlbewaffnete Streifparteien sich in der Gegend von Bucharest zeigen, und die Ablieferung der für die Pforte ausgeschriebenen Requisitionen betreiben. — Husney-Bey, Polizei-Intendant, ist in seiner Stelle durch Hati-Effendi, denselben, welcher mit den Unterhandlungen zu Akjermann beauftragt war, ersetzt worden; man verliert sich darüber in Muthmaaßungen, und will damit wichtige politische Absichten in Verbindung bringen. Soviel ist gewiß, daß die Umgebungen des Großherrn den Krieg fürchten, daß der Großherr selbst zwar keine Furcht kennt, daß er jedoch Einsicht genug besitzt, um Alles zu vermeiden, was zu einem Bruche führt, und daß er bemüht seyn wird, den Frieden zu erhalten, wenn ihn nicht die Ulema's aufs Aeußerste treiben. Die Schifffahrt nach dem schwarzen Meere ist noch immer unterbrochen, und es werden nur ausnahmsweise Fermans dazu, als zu einer Begünstigung, ertheilt. — Aus Smyrna erfährt man, daß der Obrist Fabvier bei einem Ausfalle der Türken aus dem Schlosse von Scio verwundet worden sey. — Aus Alexandrien schreibt man, der Pascha von Aegypten habe den Griechen erlaubt in den dortigen Hafen einzulaufen, um Baumwolle und Getreide zu laden, doch dürften sie keine Flagge führen.

Nach Briefen aus Konstantinopel vom 7. Februar in der Florentiner Zeitung, sind die vornehmsten Einwohner von Konstantinopel zum Mufti berufen worden, um wegen einer Anleihe von 2,000,000 Talaris für die Regierung, zu den nothwendigen Auslagen, zu unterhandeln. Bei 80,000 Mann asiatische Truppen sind bisher nach Adrianopel geschickt worden; sie verheeren Alles auf ihrem Zuge, und begehen unerhörte Gräuel. Die Frauen dürfen zu keiner Stunde des Tages ausgehen.

Bucharest, vom 4. März. — Eine Post aus Konstantinopel mit den Briefen vom 11. Februar ist end-

lich eingetroffen. Nach den mitgebrachten Briefen ist der mehrmals erwähnte griechische Großhändler Rally, den einige Zeitungen schon hinrichten ließen, auf freien Fuß gestellt worden. Die Hauptstadt war ruhig, aber im System der Regierung Nichts verändert. (Allg. Z.)

Neusüdamerikanische Staaten.

Neuyorker Zeitungen bis zum 2ten März berichten von einem verzweifelten Seegefecht am 10ten Febr. zwischen der Mejicanischen Kriegsbrigg Guerrero von 22 Kanonen und 136 Mann, Capitain Davis Porter (Neffen des Admirals) und zwei spanischen Kriegs-Briggs, Marte von 18 Kanonen und 180 Mann und Maria Amalia von 10 Kanonen und 130 Mann, die beide in die Flucht geschlagen wurden und sich nach Mariel retteten; doch hatte der Guerrero auch sehr gelitten. Das Feyern wurde in Havanna gehört, worauf die Fregatte Lealtad von 54 Kanonen und 560 Mann sofort auslief und den Guerrero erreichte, wo dann ein Gefecht von zwei Stunden 20 Minuten erfolgte, wovon die halbe Zeit in einer solchen Nähe, daß man zusammen sprechen konnte. Die Flagge des Guerrero wurde zweimal gestrichen und wieder aufgezogen; endlich aber mußte er, nachdem er alle Munition verschossen und gräulich zugerichtet war, streichen. Die Lealtad aber, in der Meinung, daß nur die Flagge zum drittenmale weggeschossen worden, feuerte fort, wobei Capt. Porter durch einen Kartätschenschuß umkam. Der Guerrero hatte 49 Todte und man weiß nicht wie viele Verwundete; die Lealtad soll 200 Todte gehabt haben, was wohl übertrieben sein mag.

Miscellen.

Ein Bramin, Ram Mohum Roy, ist zur christlichen Religion übergetreten, und hat ein eigenes Werk geschrieben, worin er seinen Landsleuten die Wahrheit dieser Lehre und den Irrthum ihrer Religion auseinandersetzt. Es sollen bereits viele Hindus die Verirrung des Polytheismus einzusehen anfangen.

In der Nacht vom 21. zum 22. März gegen 2 Uhr ist auf dem Dürrenberge bei Strehla an der Elbe und in der Umgegend ein bedeutender Erdstoß, mit einem rollenden Getöse, verspürt worden. Abends zuvor war ein lauer Südwind mit Gewitterwolken und starkem Regen. Bei der Erderschütterung selbst war Sturmwind, im Zenith gestirnter Himmel, und im Norden standen Gewitterwolken.

Breslau, den 2. April. — Am 23sten v. M. des Nachmittags stürzte sich eine Weibsperson von der langen Oderbrücke in das Wasser und wurde vom Strome bis an die Rechen der Vordermühle fortgeführt. Daselbst versuchten die Müllergesellen Barknick und Klötzel sie aus dem Wasser zu ziehen, sie widersetzte sich jedoch dergestalt, daß dadurch bald auch letztgenannter verunglückt wäre. Sie arbeitete sich hierauf durch den Rechen, schwamm durch 6 Mahlgänge bis an das Bürgerwerder, woselbst sie aber der Schiffer Holzhammer noch lebend aus dem Wasser zog.

Als wahrscheinlich entwendet wurden in Beschlag genommen: 20 Stück verschiedene silberne Schaumünzen, eine brillantne Busennadel, ein goldener Ring mit einem Chrisolit und Brillanten, so wie ein goldener Ring in Form einer Schlange. Gefunden wurde auf dem Markte ein in Silber gefaßter Brillant. Die Eigenthümer dieser Gegenstände sind unbekannt.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 39 männliche und 28 weibliche, überhaupt 67 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 11, an Lungenleiden 9, an Brustleiden 4, an Schlagfluß 4, an Alterschwäche 6, an Krämpfen 13.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: von 1 bis 10 Jahren 29, von 10 — 20 J. 5, von 20 — 30 J. 5, von 30 — 40 J. 5, von 40 — 50 J. 1, von 50 — 60 J. 2, von 60 — 70 J. 9, von 70 — 80 J. 8, von 80 — 90 J. 3.

In demselben Zeitraum ist an Getreide auf hiesigen Markt gebracht und nach folgenden Durchschnitts-Preisen verkauft worden: 3237 Scheffel Weitzen à 1 Rthlr. 17 Sgr. 8 Pf.; 3174 Scheffel Roggen à 1 Rthl. 14 Sgr. 9 Pf.; 854 Scheffel Gerste à 1 Rthl. 7 Sgr. 4 Pf.; 1574 Schfl. Hafer à 28 Sgr. = Pf.; mithin ist der Scheffel Weitzen um 9 Pf., Roggen um 2 Pf., Gerste um 1 Pf. wohlfeiler, dagegen Hafer um 1 Sgr. 4 Pf. theurer geworden.

In derselben Woche sind aus Oberschlesien auf der Oder hier angekommen: 23 Schiffe mit Bergwerks-Produkten, 38 Schiffe mit Brennholz, 2 Schiffe mit Staabholz, 5 Schiffe mit Getreide, 96 Gänge Bauholz.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 2ten auf Verlangen: Oberon, König der Elfen.

Den 3ten, 4ten und 5ten bleibt die Bühne geschlossen.

Beilage

Beilage zu No. 80. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 2. April 1828.

In W. G. Korns Buchhandl. ist zu haben:

Anleitung zur leichten Kenntniß des gestirnten Himmels, mittelst einer beigefügten großen Sternkarte, von J. B. Bartack. Mit einer Vorrede von J. J. Littrow. gr. 8. (Wien. Heubner.) In Futteral. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Der Koran, oder das Gesetz der Moslemen durch Muhammed, den Sohn Abdallas. Aus dem Arab. übersetzt von Dr. S. F. G. Wahl. gr. 8. (Halle. Gebauer.) 3 Rthlr. 15 Sgr.

Pfeiffer, G. W., aktenmäßige Nachrichten über das Gaunergesindel am Rhein und Main und in den an diese Gegenden grenzenden Ländern. gr. 8. (Frankfurt. Sauerländer.) 1 Rthlr. 15 Sgr.

Schmidt, Dr. E. A., Geschichte Aragoniens im Mittelalter. gr. 8. (Leipzig. Brockhaus.) 2 Rthlr. 5 Sgr.

Wachsmuth, W., hellenische Alterthumskunde aus dem Gesichtspunkt des Staats. 1ster Theil. die Verfassungen und das äußere politische Verhältniß der hellenischen Staaten. 2te Abtheil. Von den Perserkriegen bis zum Untergange der hellenischen Selbstständigkeit. gr. 8. (Halle. Hemmerde & S.) 2 Rthlr. 23 Sgr.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. v. Rembowsky, Landgerichts-Präsident, von Krotoszyn; Hr. v. Uechtritz, von Siegda; Hr. Graf v. Blankensee, Kammerherr, von Berlin. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Sander, Oberamtm., von Herrnstadt. — In der goldnen Gans: Hr. v. Gellhorn, Rittmeister, von Jakobsdorff; Hr. v. Reinbaben, von Schwiestoch; Hr. v. Gaffron, von Kunern; Hr. Heller, Amtsrath, von Chrzelitz; Hr. Heller, Gutsbesitzer, von Ober-Schreibendorff; Hr. Berndt, Apotheker, von Halle; Hr. v. Fragstein, von Orzesche; Hr. Geyer, Kaufm., von Schmiedeberg. — Im Hotel de Pologne: Hr. Graf v. Potulicki, von Szedlie. — Im blauen Hirsch: Hr. Petzeld, Professor, von Neisse; Hr. Born, Apotheker, von Zobten. — Im weißen Adler: Hr. Baron v. Richthofen, von Konradswaldau; Hr. v. Rosenberg-Lipinsky, von Gutwohne; Hr. Stark, Kaufmann, von Oels. — Im goldnen Zepter: Hr. Graf v. Burghauß, Major, von Mühlatschütz; Hr. Rost, Oberamtmann, von Luzendorff. — Im Privat-Logis: Hr. Noetel, Ober-Landes-Gerichts-Assessor, Frau Landgerichts-Räthin Roquette, beide von Krotoszyn und Weidenstraße No. 31.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadtgericht werden auf den Antrag der verehelichten Branntweinbrenner Johanna Greckſch, verehelicht gewesenen Lewkowitz, alle diejenigen, welche an dem Nachlasse des hier wohnhaft gewesenen zu Warmbrunn im Bade am 27. August 1824 verstorbenen Mühlscher August Lewkowitz, aus Kiew in Neu-Gallizien gebürtig, ein näheres oder gleich nahes Erbrecht als die Ehefrau desselben, Johanna Barbara geborne Wolff, jetzt verehelichte Greckſch zu haben vermeinen, hierdurch öffentlich vorgeladen: in dem zur Anmeldung und Begründung ihrer Erbansprüche auf den 3ten May Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Kammergerichts-Assessor Teichert angesetzten Termine in unserm Geschäfts-Lokale entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, im Falle der Unbekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Pfendsack, Hartmann und Schulze vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Erbansprüche anzuzeigen und nachzuweisen, und die weitere Regulirung der Sache zu gewärtigen. Das Ausbleiben derselben aber wird zur Folge haben, daß die Extrahentin als die allein rechtmäßige Erbin angenommen, ihr als solcher der Nachlaß zur fernern Disposition belassen, und der nach erfolgter Präclusion sich etwa erst meldende nähere oder gleich nahe Erbe alle ihre Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihr weder Rechnungslegung, noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtiget, sondern sich lediglich mit dem was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden ist, zu begnügen, verbunden seyn wird.

Breslau den 20. November 1827.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des hiesigen Königlichen Stadt-Waisen-Amts, wird der am 11. Juni 1790 hieselbst geborne uneheliche Sohn des Freiherrn Maximilian von Trach, Carl Heinrich Wilhelm Trach, welcher im Mai 1808 von hier fort nach Berlin und bald darauf von da nach der Schweiz gereist sein soll, und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat, hierdurch vorgeladen, vor oder spätestens in dem auf den 29sten October 1828 Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rathe Forche angesetzten Termine zu erscheinen, oder zu gewärtigen, daß er für todt erklärt werden wird. Zugleich werden die unbekannten Erben und Erbnehmer des Verschollenen hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen und ihre Erbansprüche gehörig nachzuweisen, widrigenfalls ihre Präclusion erfolgen und der Nachlaß des Verschollenen den sich meldenden Erben nach erfolgter Legitimation, oder in deren Ermangelung der hiesigen Kämmerei als herrenloses Gut überantwortet werden wird. Dem wird beigefügt, daß der sich erst nach erfolgter Präclusion meldende nähere oder gleich nahe Erbe alle Handlungen und Verfügungen des legitimirten Erben, oder der hiesigen Kämmerei anzuerkennen und von dem Besitzer weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen

Nutzungen zu fordern berechtigt ist, sondern mit dem, was von der Erbschaft noch vorhanden, sich zu begnügen verbunden ist. Breslau den 11. Dezember 1827.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

Von dem Königlichen Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem auf Antrag des Königl. Stadt-Waisen-Amtes über die künftigen Kaufgelder des sub Nro. 24. auf dem Hinterdom gelegenen Erbsaß Johann Albrechtschen Grundstückes am 11ten Januar 1828 eröffneten Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 2ten Mai 1828 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justizrathe Muzel angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justizkommissarien Pfendsack, Micke und Schulze, vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an die Kaufgelder-Masse werden ausgeschlossen, und ihnen deshalb gegen den Käufer des Grundstückes und die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden, und die Vertheilung der Kaufgelder unter letztere erfolgen wird. Breslau den 11ten Januar 1828.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag eines Realgläubigers, soll die der Catharine Christiane verwittwet gewesenen Grettig, jetzt verehlichten Dietz, gebornen Weinbrich, gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1827 nach dem Materialienwerthe auf 109 Rthlr. 22 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber, auf 246 Rthlr. abgeschätzte Bude No. 308. des Hypothekenbuchs, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen, in dem hierzu angesetzten peremtorischen Termine den 25sten April 1828 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rath Mutzel, in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 23. Januar 1828.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Auction.

Es sollen am 15. April c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts, in dem Hause No. 19. auf der Junkern-Straße, verschiedene Effecten, bestehend in einer Perlenschnur, einem Rautenkreuz, einem Rautenring und verschiedenem Gold und Silber, welches am 15ten Vormittags 10 Uhr vorkommt, ferner Betten, Leinen, Meubeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Cour. versteigert werden.

Breslau den 29. März 1828.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

Auction.

Es sollen am 3ten April c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in dem Hause Nro. 61. auf der Reuschen-Straße die zum Nachlasse des Friseur König gehörigen Effecten, bestehend in Betten, Möbeln, Leinen, Kleidungsstücken und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 24sten März 1828.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

Subhastations-Patent.

Von dem unterzeichneten Königlichen Land- und Stadtgericht wird der, dem Franz Weiß gehörende sub No. 13. im Hypothekenbuche von Kotzerke eingetragene, im Jahre 1827 auf 1548 Rthlr. 15 Sgr. gerichtlich abgeschätzte Kretscham nebst den dazu gehörigen Aeckern und Wiesen im Wege der Execution subhastirt, und sind die diesfälligen Licitations-Termine auf den 29sten Februar, den 29sten März, und den 2ten Mai d. J. Vormittags um 9 Uhr in unserem Partheienzimmer anberaumt worden. Es werden demnach alle Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige eingeladen, sich in diesem Termine, besonders aber in dem letzten, welcher peremtorisch ist, vor dem ernannten Deputirten Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Suffenguth einzufinden, ihre Gebote unter den ihnen vorzulegenden Bedingungen abzugeben, und demnächst zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden, wenn sonst keine gesetzliche Hindernisse obwalten, das Grundstück zugeschlagen, auf etwa später einkommende Gebote aber nicht reflectirt werden wird. Die von dem Kretscham aufgenommene Taxe kann übrigens von den Kauflustigen zu jeder schicklichen Zeit in hiesiger Registratur näher nachgesehen werden. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der

sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Trebnitz den 8ten Januar 1828.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Aufgebot.

Von dem Gerichte der Stadt Sagan wird hierdurch bekannt gemacht, daß das Hypotheken- und resp. Cessions-Instrument vom 17. März 1794 über 200 Rthlr. und das Schuld- und Hypotheken-Instrument vom 29. Dezember 1800, über 180 Rthlr., welche beide Capitalien für den hiesigen emeritirten Königl. Kirchen- und Schulen-Inspector Johann Christoph Ellhardt auf dem Bauergute des Carl Schwerdner zu Fischendorf eingetragen stehen, verloren gegangen. Es werden daher alle diejenigen, welche dieses Cessions- und Hypotheken-Instrument etwa hinter sich haben, so wie alle diejenigen, welche als Cessionarien Pfand- oder sonstige Rechte an diesem Instrumente zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, in dem auf den 2ten May Vormittags 11 Uhr in Curia, vor unserm Deputirten Herrn Stadtrichter Müller hieselbst angesetzten Termine zu erscheinen, ihre Ansprüche zu justificiren, widrigenfalls sie damit präcludirt, die Instrumente gerichtlich für ungültig erklärt, amortisiret, und im Hypothekenbuche werden gelöscht werden.

Sagan den 10. Januar 1828.

Das Gericht der Stadt Sagan.

Edictal-Citation.

Von dem Königlichen Preußischen Gerichts-Amt der Herrschaft Gröbnig werden nachstehende zwei Militair-Personen, namentlich: 1) Der Gallus Schmida aus Jernau, Leobschützer Kreises, welcher im Jahre 180⅞ die Belagerung von Neisse ausgehalten, sonächst als Kriegsgefangener nach Frankreich abgeführt, auf diesem Transport aber erkrankt, und in das Militair-Lazareth zu Würzburg gebracht worden seyn soll; 2) der Johann Schink von Babitz, Leobschützer Kreises, der im Jahre 1813 als Landwehrmann zum Militair-Dienst eingezogen worden und angeblich im Lazareth zu Erfurth verstorben ist, oder deren etwann zurückgelassenen Erben und Erbnehmer hierdurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in Termino den 23sten Mai 1828 früh um 9 Uhr in der hiesigen Gerichts-Kanzley entweder schriftlich oder persönlich zu melden, und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls werden die genannten 2 Verschollenen gerichtlich für todt erklärt werden, und es wird deren in dem hiesigen Depositorio befindliches Vermögen ihren sich gehörig legitimirten nächsten Anverwandten ausgefolgt, die Existenz von unbekannten Erben aber nicht angenommen werden. Uebrigens wird den Verschollenen und ihren etwanigen unbekannten Erben und Erbnehmern bekannt gemacht, daß, wenn sie an der persönlichen Erscheinung verhindert werden sollten, sie sich bei ermangelnder Bekanntschaft, einen oder den andern von den Leobschützer Gerichts-Assistenten Schulz, Schwenzner und Bernard zum Mandatario wählen können.

Gröbnig bei Leobschütz, den 12ten Juli 1827.

Königliches Gerichts-Amt allhier.

Edictal-Citation.

Gleiwitz, in Preuß. Oberschlesien den 20. October 1827. Von Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes wird der im Jahre 1805 zum Militair ausgehobene Matheus Promny aus klein Paniow Beuthner Kreises, welcher von seinem Bruder Anton Promny im Jahre 1813 als reitender Preuß. Artillerist bei Zülz zum letzenmal gesehen worden, und seit dieser Zeit nichts mehr von sich hat hören lassen, hiermit auf den Antrag seiner Geschwister dergestalt öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, und längstens den 1. October 1828 Vormittags um 9 Uhr hier in Gleiwitz angesetzten Termine vor uns entweder in Person, schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben oder Aufenthalt versehenen Bevollmächtigten zu melden, im Fall seines Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, und sein Vermögen seinen sich meldenden Erben ausgeantwortet werden wird.

Das Gerichtsamt der Güter Chudow
Beuthner Kreises.

Subhastations-Anzeige.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den Antrag eines Real-Gläubigers die Subhastation des dem Heinrich Gottlob Hirschberger zugehörigen, zu Lampersdorf Frankensteiner Kreises belegenen, und auf 861 Rthl. 10 Sgr. abgeschätzten robothsamen Bauergutes von einer halben Hufe für nöthig befunden worden. Demnach werden Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch öffentlich aufgefordert, in denen hierzu anberaumten Bietungsterminen, nemlich: den 1sten und 31. Mai d. J. in der hiesigen Gerichts-Canzlei, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Bietungs-Termine den 30sten Juni d. J. in dem Gerichts-Locale zu Lampersdorf in Person zu erscheinen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der Letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Langen-Bielau den 10. März 1828.

Das von Thielau Lampersdorffer Gerichts-Amt.

Güter-Pachtungen im Fürstenthum Krotoszyn.

I. Im Fürstlichen Rent-Amt Adelnau.

1) Der im Adelnauer Kreise, ½ Meile von von Adelnau, 1 Meile von Ostrowo, 2 bis 3 Meilen von Krotoszyn und Zduny belegene Hauptpachtschlüssel

Adelnau

mit den Vorwerken und Dienstdörfern Baben, Kaczuren, Glisnica, Swieca u. Chruszczyn, sowie mit den Dienstdörfern Nabyszyce, Wierzbno, Hutta, Granowiec, Garki, Bugday, Młynik und Bonikow, desgleichen der Renten von den Städten Adelnau und Sulmierzyce

mit

2272 Magd. Morg. Ackerland,
655 = = Wiesen u. Gärten,
2071 = = Teichen

und mit Huthungen, 10,329 Hand- und 5302 Spann- so wie den erforderlichen Teichdiensten, guten und zureichenden Wohn-, Wirthschafts- und Propinations-Gebäuden, Mühlen, 20 Schankstätten, worunter 2 in der Stadt Adelnau, und mit 3220 Rthlr. Grund-Inventarien-Kapital oder Objecten;

2) Der Adelnauer Spezial-Pachtschlüssel

Danyszyn.

1½ Meile von Krotoszyn und Ostrowo an der Poststraße und 2 Meilen von Zduny belegen, mit den Vorwerken und Dienstdörfern Danyscyn, Łakoczyn und Antheil Jankow zaleśne mit

1120 Magd. Morgen guten Ackerland,
252 = = Wiesen u. Gärten,

4068 Hand- und 3281 Spanndiensten, Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, auch 1780 Rthlr. Grund-Inventarien-Kapital oder Objecten;

3) der Adelnauer Spezial-Pachtschlüssel

Uciechowo

mit der schlesischen Herrschaft Militsch grenzend, bei Sulmierzyce, und 2 Meilen von Ostrowo, Krotoszyn und Zduny belegen, mit den Vorwerken und Dienstdörfern Uciechowo und Raczyce, mit

871 Magd. Morg. Ackerland,
271 = = Wiesen und Gärten,

5012 Hand- und 1860 Spanndiensten, mit guten Wohn- u. Wirthschafts-Gebäuden, Mühle, auch gegen 500 Rthlr. in Grund-Inventarium, sollen in dem am

9ten April cur.

früh in dem Amtshause zu Baben anstehenden Termin, von Johannis cur. ab, auf drei Jahre meistbietend verpachtet werden.

II. Im Fürstlichen Rent-Amt Krotoszyn.

1) Der im Krotoszyner Kreise belegene Hauptpachtschlüssel

Krotoszyn

mit den Vorwerken und Dienstdörfern Theresienstein, Neuvorwerk, Brzoza, Tomnice und Kobierno, so wie den Dienstdörfern Osusz, Altkrotoszyn, Durzyn und Bozacyn mit

3718 Magd. Morg. guten Ackerland,
584 = = Wiesen u. Gärten,
1034 = = Teichen,

Huthungen, 5457 Hand-, 7782 Spanndiensten, guten und zureichenden Wohn-, Wirthschafts- und Propinations-Gebäuden, Mühle, Brau- und Brennerei-Apparaten, 8 Schankstätten, wovon 2 in der Stadt Krotoszyn, dann mit einem 6964 Rthlr. betragenden Grund-Inventario;

2) der Krotoszyner Spezial-Pachtschlüssel

Benice

1 Meile von Krotoszyn, 1½ Meile von Zduny belegen, mit den Vorwerken und Dienstdörfern Benice, Ustkowo und Raciborowo, mit

1559 Magd. Morg. guten Ackerland,
173 = = Wiesen u. Gärten,

Huthungen, 3798 Spann- u. 5265 Handdiensten, zureichenden und guten Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, und mit 2155 Rthlr. in Grund-Inventarium;

3) der Krotoszyner Spezial-Pachtschlüssel

Lutogniewo,

¾ Meilen von Krotoszyn, Kobilin und Zduny belegen, mit den Vorwerken u. Dienstdörfern Lutogniewo und Wruzewo mit

1559 Magd. Morg. Ackerland,
279 = = Wiesen u. Gärten,

mit Huthungen, 2104 Hand- und 2832 Spanndiensten, ausreichenden Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und mit 2556 Rthlr. Grund-Inventarium, sollen in dem am

10ten April cur.

früh in dem Amtshause zu Theresienstein anstehenden Termine von Johannis cur. ab, auf drei Jahre meistbietend verpachtet werden.

III. Im Fürstlichen Rentamt Orpiszewo.

1) der im Krotoszyner Kreise, 1 Meile von Krotoszyn, 2 Meilen von Zduny und von Ostrowo belegne Hauptpachtschlüssel

Orpiszewo,

mit den Vorwerken und Dienstdörfern Orpiszewo, Swinkow, den Vorwerken So-

phienhöh und Carstein und dem Dienstdorfe Jankowo mit
2265 Magd. Morg. guten Ackerland,
228 „ „ Wiesen u. Gärten,
356 „ „ Teichen
und mit Huthungen, 5177 Hand- und 5099 Spanndiensten, guten und zureichenden Wohn-, Wirthschafts- und Propinations-Gebäuden, guten Brau- und Brennerei-Apparaten, 11 Schankstätten — mit den Renten von Hellefeld, Friedrichsfeld und Rosenfeld, und mit einem 4380 Rthlr. betragenden Grund-Inventario;

2) Der wie ad 1. belegene Orpiszewer Spezial-Pachtschlüssel
Hoymsthal,
mit den Vorwerken Hoymsthal und Ugorzele und dem Dienstdorfe Roszken, mit
1296 Magd. Morg. guten Ackerland,
149 „ „ Wiesen und Gärten,
2684 Hand- und 292 Spanndiensten, guten und zureichenden Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, und mit einem 1806 Rthlr. betragenden Grund-Inventario;

3) der Orpiszewer Spezial-Pachtschlüssel
Korytnica,
1 Meile von Pleschen, 2 Meilen von Ostrowo und 3 Meilen von Krotoszyn und Zduny belegen, mit den Vorwerken und Zinsdörfern Korytnica und Ligotta, mit 2826 Handdiensten, mit
1542 Magd. Morg. Ackerland u. Gärten,
215 „ „ Wiesen,
ausreichenden und guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, Mühle, so wie mit einem 1468 Rthlr. betragenden Grund-Inventario;

4) der Orpiszewer Spezial-Pachtschlüssel
Smoszewo,
½ Meile von Krotoszyn und Zduny und 3 Meilen von Ostrowo belegen, mit dem Vorwerke und Dienstdörfern Smoszewo und Gorzupia, und dem Dienstdorfe Biadken mit
950 Magd. Morg. guten Ackerland,
290 „ „ Wiesen und Gärten,
342 „ „ Teichen,
Huthungen, 3868 Hand- und 3501 Spanndiensten, guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, und mit einem 1743 Rthlr. betragenden Grund-Inventario, sollen in dem am
11ten April cur.
früh in dem Amtshause zu Orpiszewo anstehenden Termine von Johannis cur. ab, auf drei Jahre meistbietend verpachtet werden.

IV. Im Fürstlichen Rent-Amt
Rozdrazewo.

1) Der im Krotoszyner Kreise, 1 Meile von Kozmin, Dobrzyce und Krotoszyn, 3 Meilen von Ostrowo und 2 Meilen von Zduny belegene Hauptpachtschlüssel
Rozdrazewo,
mit den Vorwerken und Dörfern Rozdrazewo, Dzielice u. Maciejewo, den Dienstdörfern Trzemeszno und Grzbowo, mit den Renten von Heinrichsfeld und Haugfeld mit
2672 Magd. Morg. Ackerland,
164 „ „ Wiesen u. Gärten,
589 „ „ Teichen,
mit Huthungen, 7514 Hand- und 8283 Spanndiensten, mit guten und zureichenden Wohn-, Wirthschafts- und Propinations-Gebäuden, Mühle, 6 Schankstätten und mit einem 3500 Rtl. betragenden Grund-Inventario;

2) der wie ad 1 belegene Rozdrazewer Spezial-Pachtschlüssel
Neudorf,
mit dem Dorf und Vorwerk Neudorf von
587 Magd. Morg. Ackerland,
189 „ „ Wiesen und Gärten,
mit 2283 Hand- und 287 Spanndiensten, nothdürftigen Wohn- u. vorzüglichen Wirthschafts-Gebäuden, so wie mit einem 1200 Rthlr. betragenden Grund-Inventario;

3) der wie ad 1 belegene Rozdrazewer Spezial-Pachtschlüssel
Dąbrowo,
mit dem Dorf und Vorwerk Dąbrowo von
1311 Magd. Morg. Ackerland,
205 „ „ Wiesen u. Gärten,
mit 824 Hand- und 3039 Spanndiensten, zureichenden Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, so wie mit einem 1225 Rthl. betragenden Grund-Inventario, sollen in dem am
12ten April cur.
früh in dem Amtshause zu Rozdrazewo anstehendem Termine von Johannis cur. ab, auf 3 Jahre meistbietend verpachtet werden.

Für alle vorstehend genannten Haupt- und Spezial-Pachtungen wird bemerkt:

Daß die höhere Genehmigung des Meist- oder Best-Gebots und die Wahl unter den Bestbietenden vorbehalten wird.

Daß sowohl Gebote auf ganze Rentämter nach den Abtheilungen I. bis IV. als auch auf die abgetheilten Schlüssel dieser Rentämter angenommen werden.

Daß nur wirkliche Landwirthe, welche ein zureichendes Betriebs-Kapital nachweisen, mit der Hälfte des Meistgebots baare Caution gegen 4 pCt. Zinsen

bestellen und 1/3 des eisernen Grund-Inventarii mit innerhalb der ersten Hälfte des Gutswerths locirten Hypotheken-Kapitalien sichern, zur Licitation zugelassen werden, wenn sie außerdem bei dem Gebot auf

1)	Die	Haupt-Pacht	Adelnau	1700	Rthlr.
2)	=	Spezial do.	Dannyszyn	450	=
3)	=	do. do.	Uciechowo	300	=
4)	=	Haupt-Pacht	Krotoszyn	1500	=
5)	=	Spezial do.	Benice	450	=
6)	=	do. do.	Lutogniewo	450	=
7)	=	Haupt-Pacht	Orpiszewo	1200	=
8)	=	Spezial do.	Hoymsthal	350	=
9)	=	do. do.	Korytnica	550	=
10)	=	do. do.	Smoszewo	550	=
11)	=	Haupt-Pacht	Rozdrazewo	1300	=
12)	=	Spezial do.	Neudorf	200	=
13)	=	do. do.	Dabrowo	400	=

baar niederlegen.

Von Berichtigung der Pacht und Inventarien-Caution hängt die Uebergabe der Pacht ab.

Die Bewilligung eines längern als 3jährigen Pacht-Zeitraums ist der Gegenstand einer besondern Unterhandlung.

Der Eintritt der Separation und die Regulirung der bäuerlichen Verhältnisse haben mit Ablauf des nächsten Wirthschafts-Jahrs die Auflösung des Pacht-Vertrages und der Abschluß eines neuen, auf das veränderte Verhältniß begründeten Contracts zur Folge.

Pachtliebhaber, welche abgehalten sind, in den Licitations-Terminen persönlich zu erscheinen, können bei bekannter Qualification und Zahlungsfähigkeit ihre Gebote schriftlich und verschlossen, unter Bezeichnung des betreffenden Pacht-Objects auf der Adresse, an uns gelangen lassen. Solche Gebote sollen erst am Schluß der betreffenden Licitation eröffnet werden, und darauf, wenn sie annehmlich sind, der Zuschlag sofort erfolgen.

Die allgemeinen Pacht-Bedingungen, so wie die Anschläge sind während der Dienststunden täglich in unserm Bureau einzusehen.

Schloß Krotoszyn den 6. März 1828.

Fürstlich Thurn- und Taxische Rent-Kammer.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amts wird in Gemäßheit des §. 26. Titel 38. Thl. I. der Prozeß-Ordnung das Publikum hiermit gewarnt, dem gewesenen Unterpächter des herrschaftlichen Kunzendorffer Brau-Urbars, Friedrich Ernst Oertel, welcher durch das am 11ten März c. a. publicirte Erkenntniß für einen Verschwender erklärt und unter Vormundschaft gestellt worden, ferner noch Credit zu ertheilen und sich in Verträge mit demselben einzulassen. Greifenstein den 20. März 1828.

Reichsgräflich Schaffgotsch sches Gerichts-Amt der Herrschaft Greifenstein.

Aufgebot.

Von dem Klein-Gorzitzer Gerichts-Amte wird hierdurch bekannt gemacht, daß das Schuld- und Hypotheken-Instrument vom 2ten, und ausgefertigt den 4. November 1818, über 85 Rthlr. 17 Sgr. 1½ Pf., welches Kapital für die Ober-Amtmann Jokisch sche Pupillar-Masse, im Hypothekenbuch von der sub No. 15. zu Klein-Gorzitz gelegenen Freigärtner-Stelle Rubr. III. No. 1. eingetragen steht, verloren gegangen. Es werden daher alle diejenigen, welche dieses Schuld- und Hypotheken-Instrument etwa hinter sich haben, so wie alle diejenigen, welche als Cessionarien, Pfand- oder sonstige Rechte an diesem Instrumente zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, in dem auf den 17ten Juli c. Vormittags 9 Uhr hieselbst angesetzten Termine zu erscheinen, ihre Ansprüche zu justifiziren, widrigenfalls sie damit präcludirt, das Instrument gerichtlich für ungültig erklärt, amortisirt und im Hypotheken-Buche gelöscht werden wird.

Loslau den 28. März 1828.

Das Klein-Gorzitzer Gerichts-Amt.

Bekanntmachung.

Die dem Herrn Hanns Julius Grafen von Schweinitz gehörige Majorats-Herrschaft Dieban im Steinauer Kreise, bestehend aus den Gütern Dieban, Neudorff, Kreischau, Porschwitz und Grossendorff wird zu Johannis d. J. pachtlos und soll von da an auf anderweite 9 Jahre verpachtet werden. Von dem Herrn Grafen beauftragt, lade ich cautions- und zahlungsfähige Pachtliebhaber hiermit ein, in einem auf den 10ten April d. J. zu dieser Verpachtung anberaumten Termine, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, in meiner hiesigen Behausung, Sand-Straße No. 12. vor mir zu erscheinen, und ihre Pachtgebote abzugeben. Wird in diesem Termine ein dem Herrn Grafen von Schweinitz annehmbares Gebot abgegeben, so soll alsdann sogleich der Pacht-Contract abgeschlossen werden. Die Pachtbedingungen können bei mir und auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Dieban zu jeder schicklichen Zeit eingesehen, und eben so auch die zu verpachtenden Güter beliebig in Augenschein genommen werden. Breslau den 7. März 1828.

Der Justiz-Commissarius Enge.

Verkauf.

Donnerstag den 10. April Vormittags um 10 Uhr, soll die, Behufs der früherhin in der St. Elisabeth-Kirche zum Besten der Griechen aufgeführten Musik, erbaute Estrade von X Holz und ¾zölligen Brettern, im Pfarrhofe (Eingang von der Büttner-Gasse, nahe beim Schlachthofe) öffentlich verkauft, und dem Meistbietenden gegen baare Zahlung sofort, überlassen werden.

Bekanntmachung.

Da die Erben des Landschafts-Director v. Crauß, das zu dessen Nachlaß gehörige, im Landshuter Kreise, an der Landstraße 3/4 Meilen von der Kreisstadt Landshut und 1 1/4 Meile von Schmiedeberg gelegene Rittergut Schreibendorff, nebst den Zinsdörfern Antheil Schreibendorff, Eventhal und Moritzfeld theilungshalber aus freier Hand verkaufen wollen, so lade ich im Auftrage dieser Erben alle Kauflustige ein, am 12ten Juni d. J. auf dem Schlosse zu Schreibendorff sich einzufinden und ihr Gebot abzugeben. Zugleich wird bemerkt, daß die Beschreibung dieses Gutes, in der Expedition der Vossischen Zeitung in Berlin, zu Breslau, Herrenstraße No. 28. im Comptoir, bei dem Stadtrichter Herrn Grose zu Freyburg, auf dem Schlosse zu Schreibendorff und bei mir eingesehen werden kann.

Hirschberg den 17. März 1828.

Woit, Justiz-Commissar.

Zu verkaufen.

Ein in der Neustadt, nahe an der Promenade sehr angenehm gelegenes, gut gebautes massives Haus, ist mit weniger Einzahlung baldigst zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei dem Herrn Buchhalter Arlt, Elisabeth-Straße Nro. 2.

Verkaufs-Anzeige.

Eine bedeutende Parthie Buchsbaum zur Einfassung ist billig zu verkaufen, Klosterstraße No. 42.

Verkaufs- und Verpachtungs-Anzeige.

Es ist ein Rittergut von 6 bis 7000 Rthlr. zum Verkauf nachzuweisen, welches im besten Zustande ist. Auch ist ein Gasthof in Breslau sehr billig zu verpachten und bald oder Johanni zu übernehmen. Das Nähere sagt Portofrei, Müller jun. Agent, Ohlauergasse No. 20. in Breslau.

Anzeige.

Das Freiguth Paschwitz bei Canth, offerirt sechs Stück fette Ochsen, so wie auch eine Parthie besten reinen ungedörrten rothen Kleesaamen zum Verkauf.

Zu verkaufen

eine sehr gut gelegene Schlosser-Werkstatt für den billigen Preis von 1500 Rthlr. Das Nähere bei dem Commissionair A. Herrmann, Ohlauer-Straße No. 9. zu erfahren.

Zur Nachricht.

Das Brau- und Branntwein-Urbar des Dominii Poln. Tschammendorf, ist bereits verpachtet.

Bücherverkauf.

Auf der Kupferschmiedestraße in der goldnen Granate Nro. 37., wird unentgeltlich verabfolgt: Anzeiger des Antiquar Ernst, Nro. XIII. und: Monatsblatt von H. Kronecker zu Liegnitz Nro. VIII. April.

Literarische Anzeige.

Die Lautirmethode in ihrer Reinheit und Einfachheit, als der einzig naturgemäße Weg lesen zu lehren und zu lernen, und die Frage erörternd: Welche Lehrweise eine irrige zu nennen sey, Gedrucktes zuerst nach der Lautirmethode oder schreibend lesen zu lernen? nach 20jährigen Erfahrungen dargestellt von G. B. Bog, Vorsteher einer Lehranstalt in Breslau.

Zu haben bei dem Verfasser, Schuhbrücke No. 12. und bei A. Gosohorsky, Albrechtsstraße, Preis 2 1/2 Sgr.

Anzeige.

Das 3te Heft der technischen Monatsschrift wird Donnerstag den 3ten April bei A. Gosohorsky ausgegeben.

Aachener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Direction der Aachener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft hat dem Kaufmann **Herrn G. B. John in Oels** eine Agentur für Oels und dessen Umgegend übertragen. Wir bringen dies hierdurch zur öffentlichen Kunde und bemerken zugleich: daß Herr John bevollmächtigt ist, Versicherungs-Anträge anzunehmen und die Prämien-Sätze zu bestimmen.

Breslau den 29sten März 1828.

Günther et Comp.

Haupt-Agentur der Aachener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Anzeige.

Allen unsern Handlungs-Freunden, widmen wir die Anzeige, daß nach freundschaftlichem Beschlusse mit dem heutigen Tage unsere Societäts-Handlung erlischt. Unser M. Steinitz übernimmt die Regulirung der Activa und Passiva, und wird das bisherige Geschäft unter seiner eignen Firma für seine alleinige Rechnung fortbetreiben.

Breslau den 28. März 1828.

Steinitz & Schefftel.

Bekanntmachung.

Einem hochgeehrten reisenden Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich den Gasthof zur goldnen Krone in Ohlau vom 1sten April c. in Pacht übernommen habe, mit der Bitte mich recht zahlreich gütigst zu besuchen, indem ich stets bemüht seyn werde, mir durch Pünktlichkeit, Reinlichkeit, gute Speisen und Getränke, so wie auch möglichst billige Preise, das Zutrauen und Wohlwollen eines hochgeehrten Publikums zu erwerben zu suchen.

Ohlau den 28sten März 1828.

Heymann Pringsheim.

Wein-Anzeige.

Die bevorstehende Einschaltung mehrerer Rheinwein-Gewächse in den preussischen Zoll-Bereich, wird uns in den Stand setzen, unsere respectiven Abnehmer zu sehr billigen Preisen zu bedienen. Wir hoffen demnach die diesfallsigen Bestellungen zu erhalten, ohne dass wir nöthig haben, selbe auf kostspieligen Reisen einsammeln zu lassen. Die Weine sollen sich selbst empfehlen. Die bessern Gattungen, wie Nierensteiner und Liebfrauenmilch, werden sich jetzt besonders preiswürdig stellen.

Lübbert & Sohn, Junkernstrasse N. 2.

Anzeige.

Mit dem heutigen Tage habe ich die am Kränzel-Markt gelegene, bisher von meiner Familie an Herrn Apotheker Krebs verpachtet gewesene Apotheke zum doppelten goldenen Adler, für meine Rechnung übernommen. Einem hohen und hochverehrten Publico beehre ich mich, dieß hierdurch mit der gehorsamen Bitte bekannt zu machen: das der Offizin zeither geschenkte Vertrauen, derselben gütigst ferner bewahren und auch auf mich übertragen zu wollen. Durch pünktliche und reelle Bedienung werde ich bemüht seyn, mich desselben würdig zu zeigen.

Breslau den 1. April 1828.

der Apotheker Bülow.

Anzeige.

In großer Auswahl erhielten vorzügliche: Seidene Wasserdichte Herrn-Hüte das Stück zu 45, 55, 75 und 85 Sgr., Tauf-, Confirmations- und zu allen andern Festlichkeiten sich eignende Denkmünzen, von Jachtmann und D. Loos Sohn aus Berlin, so wie Bernstein-Waaren zu den wohlfeilsten Preisen.

Hübner und Sohn, am Naschmarkt Nro. 43.

Spiegelglas-Offerte.

Spiegelgläser, sowohl von der weißesten Prima-Sorte, als auch ordinaires, sogenanntes Auctions-Spiegelglas, besonders letzteres zu auffallend billigen Preisen, offerirt

Bernhard Zadig, Carls-Platz No. 1.

Anzeige.

Piccardon-Wein von lieblichem Geschmack, die Berliner Flasche 12 Sgr., wird verkauft in der Weinhandlung, Schmiedebrücke in der Weintraube.

Anzeige.

Da in meiner Erziehungs- und Unterrichtsanstalt diese Ostern wieder ein neuer Kursus beginnt, so ersuche ich diejenigen Aeltern, welche geneigt seyn möchten, mir ihre Söhne anzuvertrauen, dieselben in den Nachmittagsstunden von 1 bis 3 Uhr bei mir zu melden. Ueberhaupt bemerke ich, daß ich täglich in den bezeichneten Stunden in kirchlichen oder Institutsangelegenheiten in meiner Wohnung (Ohlauer Straße, goldne Kanne, No. 58) zu sprechen bin; von Johanni d. J. ab aber in dem Institute selbst (Nikolai- und Herrnstraßenecke, Göllnersches Haus, No. 77) wohnen werde. W. Eggeling, Prediger.

Anzeige.

So eben erhielt von Berlin, vom feinsten Castor, ganz leichte Sommer-Hüte für Herren und offerire solche, wie auch seidene, zu den allerbilligsten Preisen.

Die Hut-Fabrik, Blücherplatz No. 2.
bei S. Noack.

Lotterie-Nachricht.

Mit Kauf-Loosen zur 4ten Klasse 57ster Klassen-Lotterie und Loosen zur 8ten Lotterie in einer Ziehung, welche den 22sten April ihren Anfang nimmt, empfiehlt sich

Friedrich Ludwig Zipffel,
im goldnen Anker No. 38. am Ringe.

Redouten-Anzeige.

Daß ich Montag den 7ten April im großen Redouten-Saal Ball en Masque geben werde, zeige ich ganz ergebenst an, und bitte um geneigten Zuspruch.

Pillmeyer.

Ein Quartier von 3 — 4 Stuben, in der Nähe des Ringes, wird bald oder zu Term. Ostern für einen stillen Miether gesucht, vom Anfrage und Adreß-Büreau am Markte im alten Rathhause.

Zu vermiethen

und bald zu beziehen sind: eine sehr freundliche Sommerwohnung von 3 Stuben, Küche, Boden und Keller; ingleichen 2 kleinere von 1 Stube und Kammer, wobei ein großer Garten. Das Nähere bei dem Commissionair A. Herrmann, Ohlauer-Straße Nro. 9.

Ein Pferdestall für 4 Pferde ist zu vermiethen auf der Schuhbrücke No. 17.

Zu vermiethen ist zu Ostern eine eingerichtete Handlungsgelegenheit, wie auch der erste Stock, bestehend in zwei Vorder- und einer Hinterstube auf der Kupferschmiedegasse No. 12.

Zu vermiethen sind noch große und kleine Sommer-Logis in Altscheitnig No. 15. bei Krause.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.